



Deine Pfarre

Schöneringer Pfarrnachrichten 2020/2



Gedanken zum Titelbild „Kaiserkronen“ von Vincent van Gogh



Das Bild „Kaiserkronen“ malte van Gogh in den Jahren 1886 – 1888, wahrscheinlich in Paris im Frühjahr 1887.

Die Vase, kupfern, mit diesen imposanten Gartenblumen auf einem Tisch stehend. Wie goldene Kronen sitzen hier die Blüten am Ende der Stiele. Das Orange der Blüten harmoniert mit der Farbe des Kupfers auf der Tischplatte. Der Hintergrund ist in blau gehalten, mit gelben und grünen Punkten. Bald werden wieder Erntekronen in den Gemeinden zu sehen sein, die die Krönung des Jahres mit Erntegaben verkünden.

Van Gogh hat das Bild im Frühjahr 1887 gemalt und doch wirkt es herbstlich, denn golden ist die Farbe des Herbstes.

Wir alle sind dann auf jeden Fall um ein Jahr älter und dem Herbst des Lebens näher. So wie die Blätter der Bäume fallen, fallen viele Dinge von uns ab. Schönheit und Kraft schwinden, die Haare werden weiß und die Falten der Haut mehren sich.

Immer mehr werden wir daran erinnert, dass wir vergänglich sind und Frühling und Sommer des Lebens hinter uns haben.

Für jeden kommt das Abschiednehmen im Leben näher, jener Tag „X“, der uns sagt: „So war’s!“

Es ist Zeit zum Gehen. Scheiden tut weh, heißt ein Sprichwort. Aber Scheiden tut auch viel Gutes.

Verantwortungen gehen über auf Andere und werden übertragen auf jüngere Schultern.

Ganz gleich, wie das Leben ist und war, jedes Leben hat seine Krönung, hat seinen Frühling, seinen Sommer und seinen Herbst.

Ich danke Gott für alles, was mir die Jahreszeiten des Lebens brachten an Schönem und Schwerem.

Ich danke allen Mitarbeitern für ihre Hilfe und Unterstützung.

Euer Pfarrer
Johann Kaserer
johann.kaserer@schoenering.at

Einleitung zum 19. Sonntag im Jahreskreis

„Gott ist nicht im Sturm, nicht im Erdbeben, nicht im Feuer. Nach dem Feuer kam ein sanftes, leises Säuseln ..“. Elia am Gottesberg Horeb erlebt, dass Gott im Kleinen und im Stillen ist. Vielleicht sind in unserer Zeit deshalb so viele gottlos, weil alles zu laut ist. Es ist eine alte Wahrheit, dass Gott nur in der Stille zu finden ist. Gott-

suchende Menschen sind deshalb dort zu finden, wo viel Stille ist.

Gott ist im Säuseln des Windes, im kühlen Luftdurchzug, in der Stille der Wiesen und Berge.

Gott ist im Stillen zu finden. Dort, wo es laut hergeht, finden wir ihn nicht.

Gott in der Stille zu finden, ist die zentrale Botschaft der 1. Lesung

dieses Sonntages.

Karl Kraus hat einmal gesagt: „Dass denn die Dummheit immer so laut ist. Wo es laut zugeht, ist Gott schwer zu finden.“

Euer Pfarrer
Johann Kaserer
johann.kaserer@schoenering.at

Sonntagspredigt

vom 19. Sonntag im Jahreskreis

Gehen Sie einmal in eine Diskothek zu den jungen Leuten. Ihnen wird vor allem auffallen, dass es laut zugeht.

Jesus trifft die Jünger voll Panik im Boot auf dem See. Habt Vertrauen, ich bin es. Fürchtet euch nicht. Inmitten von Aufregung die Ruhe zu bewahren, inmitten von Wirbel ein ruhender Pol zu sein, inmitten von Angst die Ruhe weg zu haben, ist die Botschaft dieses Sonntags.

Im Gebet von Bonhoeffer kommt der Satz vor: „Herr, gib unseren aufgeschreckten Seelen die Ruhe, die du uns geschenkt hast“.

Wir sind in der Mehrheit heute aufgeschreckt wie Hühner, die durcheinander schreien und flattern, weil ein Fuchs in einen Stall

eingedrungen ist. „Herr, gib unseren aufgeschreckten Seelen die Seelenruhe wieder“, wollen wir beten.

Menschen verlieren heute so schnell die Nerven, die Fassung und drehen durch. Selten finden wir Menschen, die da seelenruhig bleiben bei so viel Hysterie und Aufregung. Wenn rundherum alle die Ruhe verlieren, kannst du sie bewahren, weil du Gott an deiner Seite weißt.

Wie oft doch in der Bibel der Satz steht: „Fürchtet euch nicht!“

Christen können und sollen weniger ängstlich sein, als jene, die keinen Glauben haben. Der, der für dich bisher gesorgt hat, wird dich doch nicht den Rest deiner Tage

allein lassen.

„In wieviel Not hat nicht der gnädige Gott über dir Flügel gebreitet“. Wie oft sind wir schon einem Unglück entkommen. Wie oft beim Überholen im Straßenverkehr haben wir gedacht: „Gott sei Dank, dass jetzt niemand daher gekommen ist“.

„Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost, was kommen mag. Gott ist bei uns am Abend und am Morgen und ganz gewiß an jedem neuen Tag.“

Euer Pfarrer

Johann Kaserer

johann.kaserer@schoenering.at

Gesellschaft ohne Schmerz und Leid,

für die meisten von uns ein Wunschgedanke, doch wollen wir tatsächlich ein Leben, befreit von Situationen, die weh tun.

Der Wohlstand bringt das Denken mit sich, alles käuflich erwerben zu können. Der Besitz von Autos, Wohnung, Haus, Fernsehen, das tägliche Essen und Trinken, Alles selbstverständlich und zu jeder Zeit. Über „kleinere Anschaffungen“ wie Kleidung, Schuhe, Bücher und Spielsachen denken

wir nicht einmal nach, wir kaufen einfach.

Nachdem der Erwerb materieller Dinge zur Selbstverständlichkeit geworden ist, Dankbarkeit verspüren nur die wenigsten, haben wir nun den nächsten Schritt gemacht. Unsere Gesellschaft möchte mit Lebenssituationen, welche von Trauer, Schmerz und Leid geprägt sind, möglichst wenig zu tun haben. Wir schieben diese Themen mehr und mehr zur Seite, ja am

Liebsten ist uns die Möglichkeit des Freikaufens.

Umgang mit Endlichkeit, der Tod von lieb gewonnenen Menschen wird im Vorbeigehen erledigt. Am Besten nicht mit dem Tod anstreifen, das könnte ja weh tun.

Aktuell begleitet uns eine weltweite Infektionskrankheit, vor welcher riesige Mauern errichtet werden. Mauern, welche angeblich vor Schmerz und Leid schützen sollen.

In Wahrheit sind es:
 Mauern der Einsamkeit in Altenheimen und Krankenzimmern sterbender Menschen.
 Mauern der Verzweiflung arbeitsloser Menschen und alleinerziehender Mütter.
 Mauern der Ratlosigkeit von Kindern und Jugendlicher.
 Mauern der Gewalt in Familien und Partnerschaften.
 Mauern des Zwiespaltes durch Rassismus und Vorurteile

Gefühle von Trauer, Schmerz und Verlust sind Teil unseres Lebens. Erst das Zulassen dieser Gefühle schenkt uns Momente der Freude, des Lachens und Glücks.
 Mauern machen beziehungsunfähige, grantige, gewalttätige, ungeduldige Menschen aus uns.

In einem Buch, das ich vor kurzem gelesen habe, wird unsere Gesellschaft als Palliativgesellschaft bezeichnet.

Die Schmerzen eines schwerkranken Menschen mit Hilfe von Medikamenten in seiner letzten Lebensphase zu lindern, ist legitim. Doch wir sind gesund – warum lassen wir uns Hoffnung, Euphorie und Lebensfreude nehmen.

Joachim Podechtl

joachim.podechtl@schoenering.at

„Frauenpower in der Bibel“

von Elisabeth Birnbaum, Direktorin des Katholischen Bibelwerks

Judit ist die Titelheldin des gleichnamigen biblischen Buches. Sie rettet ihr Volk vor der Vernichtung, indem sie dem Feldherrn Holofernes, dem mächtigsten Mann der Welt, den Kopf abschlägt. Oft wird sie als femme fatale verunglimpft, als Frau, die Lust empfindet, Männer zu töten. Dabei ist sie eigentlich das genaue Gegenteil. Vor ihrer Tat lebt sie zurückgezogen in Fasten und Gebet. Ihre Askese macht sie frei von materiellen Abhängigkeiten. Sie ist reich, jedoch ohne ihren Reichtum zu gebrauchen, sie ist schön, jedoch ohne sich um ihr Aussehen zu kümmern. Sie ist nicht abhängig davon, anderen zu gefallen oder Dinge zu konsumieren. Nach ihrer Tat nimmt sie ihr zurückgezogenes

Leben wieder auf. Sie betet viel und ihre Verbindung zu Gott gibt ihr Klarheit und Kraft, die Dinge so anzunehmen wie sie sind. Als die Stadt bedroht wird, macht sie sich keine Illusionen. Sie weiß, dass die Lage gefährlich und beinahe ausweglos ist. Sie flüchtet sich aber nicht in falsche Vertröstungen oder steckt den Kopf in den Sand, sondern handelt. Sie „macht“ sich schön und wird zu dem, was sie eigentlich nicht ist: zu einer, bewusst Männer betörenden Schönheit. Ihr Plan gelingt deshalb, weil Holofernes nur einen Gott hat, und der ist er selbst. Seine „Religion“ ist rein materiell. Einzig erstrebenswert scheint die Sofortbefriedigung seiner Wünsche und Begierden zu

sein. So kann Judit ihn sehr leicht überwinden.

Judit ist keine politische Aktivistin und auch keine weltflüchtige Eiferin. Sie tut all das und nur das Nötigste, das zu tun ist, um den Tod von Unmengen an Menschen zu verhindern. Sie tötet den mächtigen Feldherrn und verlässt ohne weiteres Blutvergießen das Lager. Um es mit den Worten des evangelischen Theologen und Widerstandskämpfers gegen die Nazis, Dietrich Bonhoeffer, zu sagen: Sie greift dem Rad in die Speichen, sie leistet Widerstand.

Joachim Podechtl

joachim.podechtl@schoenering.at

Die nächste Ausgabe 2020/3 erscheint im Dezember 2020. Redaktionsschluss ist am Montag, 12.10.20. Ihre Beiträge nehmen wir gerne unter redaktion@schoenering.at entgegen. Bitte beachten Sie, dass Sie sämtliche Richtlinien bei der Verfassung Ihres Beitrages einhalten. Eine Vorlage ist auf der Homepage <http://schoenering.at> verfügbar. Impressum gemäß §24 Mediengesetz: Medieninhaber und Herausgeber: Pfarre Schönering, Pfarramt Schönering, Pfarrplatz 3, 4073 Wilhering, Austria, <http://schoenering.at>, pffarramt@schoenering.at | Redaktion: Ing. Mag. Erwin Kaar, Hohenfeldstr. 2, 4073 Wilhering, redaktion@schoenering.at | Für den Inhalt verantwortlich sind die jeweilig zeichnenden Autoren. | Druck: Saxoprint GmbH <http://www.saxoprint.at> | Bezüglich der Offenlegungspflicht gemäß §25 Mediengesetz verweisen wir auf <http://schoenering.at>. Alle Fotos aus privaten Quellen.

Gedanken zum Evangelium nach Johannes 14, 23-29

„Wohnst du noch oder lebst du schon?“, mit diesem Spruch wirbt ein großes Möbelhaus.

Bezogen auf die Bibelstelle könnte man die Frage auch anders formulieren: „Hat Gott schon einen Platz in deiner Wohnung oder lebst du bloß in den Tag hinein und drehst dich nur um dich selbst?“

Der Auferstandene steht vor unserer Tür und klopft an, ob da vielleicht jemand ist, der ihn liebt und sich vom Vater lieben lässt. Der Herr drängt sich nicht auf; er fällt nicht mit der Tür ins Haus; er kommt nicht wie ein Besatzer, sondern diskret und leise wie ein

Freund:
Darf ich eintreten?

Aufräumen in unserem Herzen und Platz schaffen für Christi Geist. Ist in uns überhaupt ein freier Raum oder ist alles zugestellt? Oft sind wir komplett mit Alltag angefüllt. Vor lauter Hektik und Routine kommt uns die Achtsamkeit für das Wehen des Geistes, für seine leisen Anregungen völlig abhandeln. Wir leben nur im Äußeren. Die notwendige Empfangsbereitschaft lassen wir ganz außer Acht. Wie sollen wir da unsere Wohnung öffnen?

Ostern ist der Tag der geöffneten Türen!

Wenn wir den Geist Christi eingelassen haben, dann genügt es nicht, ihm nur einen kleinen Winkel unserer Seele zuzuweisen, einen Nebenraum, gar die Abstellkammer. Selbst das Wohnzimmer wäre zu klein für ihn, denn er weht, wo er will und wie er will. Am besten ist es, wenn wir ihm den gesamten Raum unseres Lebens anbieten; wenn wir uns ganz auf ihn einlassen und uns dann von ihm überraschen lassen.

Joachim Podechtl
joachim.podechtl@schoenering.at

Gotteshand und Menschenhand in der NATUR

Die Haselnuss ist eines der ursprünglichen Gehölze unserer Schöpfung. In der Zeit nach der letzten Eiszeit war sie sogar das dominierende Gehölz in großen Teilen Europas. Um das Jahr 1870 wurde in England eine Spontanmutation mit stark gekrümmten Zweigen in der Natur entdeckt und als Korkenzieherhasel systematisch weitergezüchtet und zu einem der beliebtesten Ziergehölze für Gärten und Parks. Übrigens, auch die Korkenzieherhasel bildet essbare Nüsse.

Vergleicht man die beiden artverwandten Gehölze rein optisch, so könnte der Unterschied größer

nicht sein. Ich möchte fast sagen, man erkennt an der Optik der Korkenzieherhasel den Eingriff von Menschenhand.



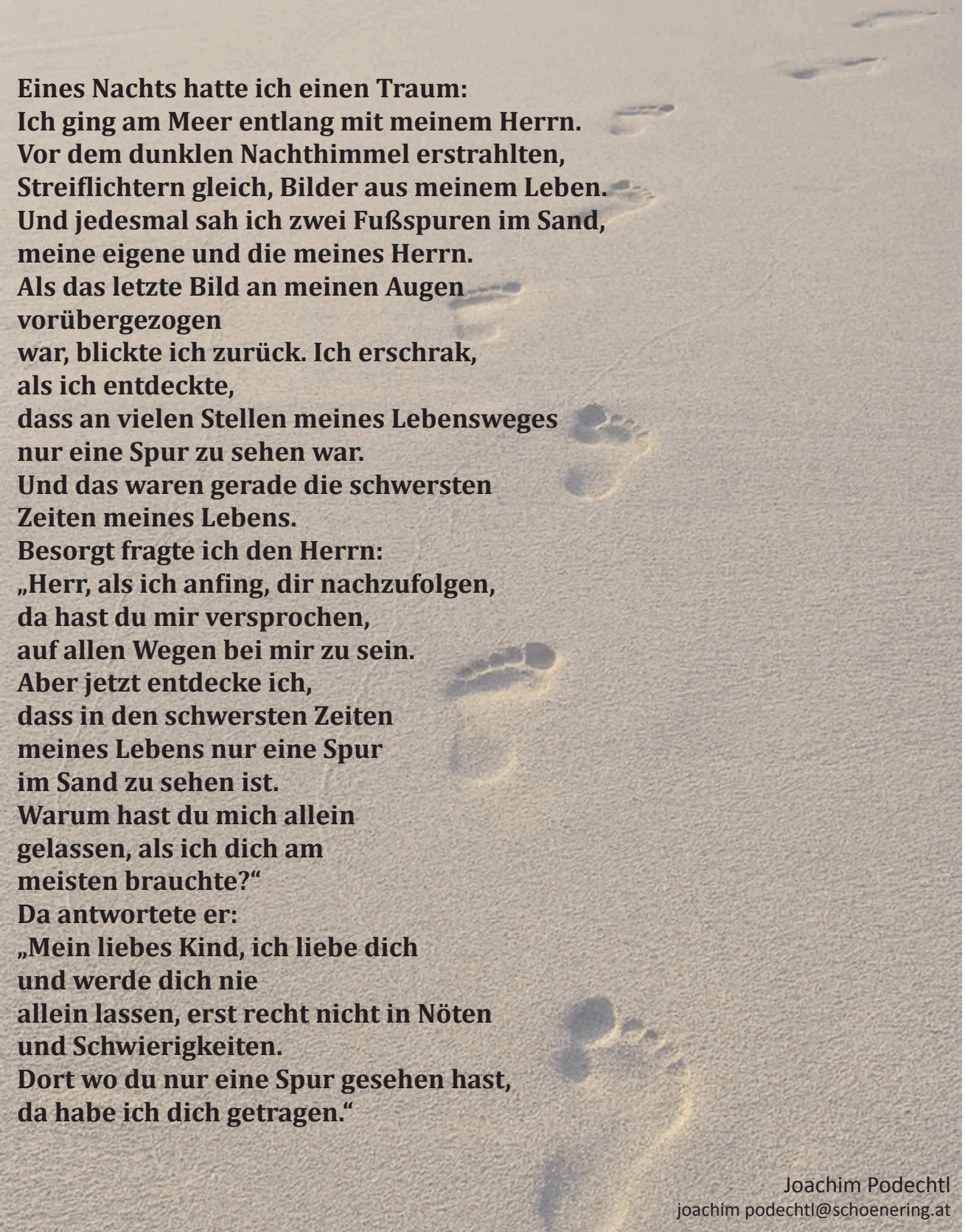
Haselnuss:
-zielstrebig
-geradlinig
-nach oben strebend
-gesetzestreu
-das Göttliche im Sinn



Korkenzieherhasel:
-auf Umwegen dem Ziel entgegen
-desorientiert
-verwunden, ausweichend
-ungeordnet
-von Menschenhand manipuliert

Joachim Podechtl
joachim.podechtl@schoenering.at

Fußspuren im Sand

A photograph of a sandy beach with several footprints leading away from the viewer. The footprints are arranged in a line, with some appearing as single tracks and others as pairs. The sand is light-colored and the lighting is soft, creating gentle shadows in the tracks.

**Eines Nachts hatte ich einen Traum:
Ich ging am Meer entlang mit meinem Herrn.
Vor dem dunklen Nachthimmel erstrahlten,
Streiflichtern gleich, Bilder aus meinem Leben.
Und jedesmal sah ich zwei Fußspuren im Sand,
meine eigene und die meines Herrn.
Als das letzte Bild an meinen Augen
vorübergezogen
war, blickte ich zurück. Ich erschrak,
als ich entdeckte,
dass an vielen Stellen meines Lebensweges
nur eine Spur zu sehen war.
Und das waren gerade die schwersten
Zeiten meines Lebens.
Besorgt fragte ich den Herrn:
„Herr, als ich anfang, dir nachzufolgen,
da hast du mir versprochen,
auf allen Wegen bei mir zu sein.
Aber jetzt entdecke ich,
dass in den schwersten Zeiten
meines Lebens nur eine Spur
im Sand zu sehen ist.
Warum hast du mich allein
gelassen, als ich dich am
meisten brauchte?“
Da antwortete er:
„Mein liebes Kind, ich liebe dich
und werde dich nie
allein lassen, erst recht nicht in Nöten
und Schwierigkeiten.
Dort wo du nur eine Spur gesehen hast,
da habe ich dich getragen.“**

Joachim Podechtl
joachim.podechtl@schoenering.at

Senioren

Rückblick

Alle unsere geplanten Veranstaltungen ab März 2020 mussten wir leider absagen.

Vorschau

Di. 13. Oktober 2020:

13:30 Uhr: Besichtigung des neuen Museums im Stift Wilhering. Die Anreise erfolgt selbständig mit Auto oder Wilia.

Di. 1. Dezember 2020:

14:00 Uhr: besinnliche Adventfeier im Pfarrheim Schönering

Das Seniorenteam lädt euch herzlich ein, einen interessanten und gemütlichen Tag mit uns zu verbringen.

Ursula Kaltenböck

ursula.kaltenboeck@schoenering.at

Kinder – Jugend – Familien

Vorschau

Firmvorbereitung 2021

Für alle Jugendlichen aus unserer Pfarre mit Geburtsdatum vor dem 1.9.2007, die 2021 das Sakrament der Firmung empfangen möchten, gibt es einen Informationsabend zur Firmvorbereitung am Mittwoch 18. November 2020 um 19 Uhr im Pfarrheim. Hier bekommt ihr die Anmeldeformulare und Infos zum geplanten Firmvorbereitungsprogramm. Interessierte Firmlinge, Eltern und Paten sind dazu herzlich eingeladen. Die Firmvorbereitung 2021 wird wieder ein Gemeinschaftsprojekt der Pfarren Schönering und Alkoven sein. Bereits der Informationsabend in Schönering ist für beide Pfarren.

Gemeinsame Pfarr-Firmtermine für Schönering und Alkoven sind:

Samstag 17. April 2021, 10 Uhr
Alkoven

Freitag 21. Mai 2021, 18 Uhr
Schönering

Diese Firmungen werden vom Firmvorbereitungsteam Alkoven/Schönering organisiert und identisch gestaltet und die Firmlinge werden diesbezüglich auch „serviciert“. Firmspender ist jeweils Abt Reinhold Dessel vom Stift Wilhering. Ihr könnt euch aber natürlich auch jeden anderen Firmort und Firmtermin auf der katholischen Welt aussuchen und selber organisieren.

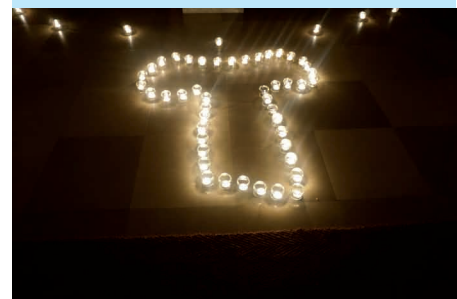
Alle öffentlichen Firmungen findet ihr ab Mitte Februar 2020 unter <https://www.dioezese-linz.at/firmung>.

Josef Goldberger

josef.goldberger@schoenering.at

Einladung aus dem Dekanat Eferding zum „Taizé-Gebet“

Andrea Peherstorfer, verantwortlich für das Dekanatsprojekt „Aufleben an spirituellen Kraftorten“, und Miriam Mair, Beauftragte für Jugendpastoral im Dekanat Eferding, laden herzlich zum Taizé-Gebet am Mittwoch, den 25.11.2020, um 19 Uhr in der Klosterkirche Puppington ein.



Theatergruppe Schönering

Wer hat sich das gedacht?

Seit über 35 Jahren wird nun schon in Schönering Theater gespielt! Hin und wieder ist es vorgekommen, einzelne Vorstellungen abzusagen, aber dass keine einzige Aufführung zu Stande kommt, so etwas hat es noch nie gegeben. Nach einer intensiven Vorbereitungszeit von über 3 Monaten und dann kurz vor der Premiere absagen zu müssen, das hat uns alle sehr getroffen.

Ob Helfer, Bühnenbauer, Buffet, wir Akteure, alle standen in den Startlöchern und freuten sich nun endlich das Theaterstück „Wunder, Zoff und Zunder“ aufführen zu können. Auch der Vorverkauf für die 9 Aufführungen war schon wieder bestens angelaufen und mehr als die Hälfte aller Vorstellungen waren bereits ausverkauft! Die Absage stellte uns vor einige Herausforderungen, die wir aber gemeinsam bestens gelöst haben. Viele Fragen taten sich hier auf,

wie informiert man alle Kartenbesitzer, wie bekommen sie ihr Geld zurück, Info an Medien, Plakate entfernen, Vorbereitungen beim Buffet rückgängig machen, Erst bei so einer Ausnahmesituation stellt sich heraus, wie sehr eine Gruppe zusammensteht und ich muss sagen – wir standen zusammen!

Was uns in dieser Situation aber wirklich aufgebaut hat, trotz aller Mühen die wir hatten, waren die positiven Rückmeldungen unserer Besucher. Alle waren über die Absage betroffen und zeigten vollstes Verständnis dafür. Sehr viele stellten aber auch die Frage, ob das Theaterstück noch heuer nachgeholt wird.

Diese Frage hatten wir uns sofort nach dem Absagen der Aufführungen im März gestellt und es wurde ein Ersatztermin für Sept./ Oktober 2020 fixiert. Voraussetzung war natürlich, dass die Pandemie bis Herbst eingedämmt wird. Die Entscheidung, wie wir

schlussendlich wirklich vorgehen werden, hatten wir uns bis Anfang Juli aufgehoben.

Ja und bei diesem Termin haben wir uns leider entschließen müssen, die Aufführungen für die Spielsaison 2020 nun endgültig abzusagen. Wir sahen uns außer Stande, trotz aller von Bund und Land OÖ vorgegeben Maßnahmen, hier einen vernünftigen und sicheren Spielbetrieb gewährleisten zu können. Wir haben uns aber entschlossen, das Theaterstück „Wunder, Zoff und Zunder“ für die Saison 2021 nochmals in unseren Spielplan aufzunehmen – den Text werden wir dann ja hoffentlich noch besser können!

In der Hoffnung, den Spielbetrieb 2021 wieder durchzuführen, freuen wir uns bereits jetzt auf Ihren / Euren Besuch!

Andreas Leitner
Obmann Theatergruppe
Pfarre Schönering



Caritas

Caritas
&Du

Haussammlung

Wir > Ich

Wie alle Veranstaltungen und Aktionen mit persönlichen Kontakten fiel auch die Haussammlung der Coronakrise zum Opfer. Viele Hilfsangebote der Caritas OÖ werden von der Haussammlung finanziert, und stehen daher auf sehr wackeligen Beinen. Gerade in einer Zeit, in der auch mehr Menschen finanzielle Probleme bekommen haben.

Die Pfarrcaritas unterstützte daher als Soforthilfe mit 2000 Euro aus der eigenen Rücklage die oberösterreichische Organisation. Sonst konnten wir ja doch immer rund 7000 Euro sammeln. Die jährliche Unterstützung für Bezieher/innen eines Heizkostenzuschusses unserer Pfarre wurde auch aus diesen Rücklagen finanziert.

Diesmal ist der Pfarrzeitung ein Erlagschein für die Haussammlung beigeheftet. Ich hoffe, Sie lassen ihn nicht ungenutzt und helfen mit Ihrer Spende, damit auch die Haussammlung 2020 noch erfolgreich wird.

Nächstes Jahr werden Sie wieder persönlich besucht – so die große Hoffnung.

Wenn jemand Unterstützung braucht oder jemanden kennt, der eventuell Hilfe braucht, dann wenden Sie sich bitte direkt an mich (alle Informationen bleiben vertraulich).

Maria Resch
maria.resch@schoenering.at

ZAHLUNGSANWEISUNG

AT **RAIFFEISENBANK REGION EFERDING**
BANKSTELLE SCHÖNERING

EmpfängerIn Name/Firma **Pfarrcaritas Schönering**
4073 Wilheirng

IBAN EmpfängerIn **AT04 3418 0802 0102 2771**

BIC (SWIFT-Code) der Empfängerbank **RZ00AT2L180**

Betrag **EUR**

Kann bei Zahlungen innerhalb EU/EWR entfallen

Nur zum maschinellen Bedrucken der Zahlungsreferenz

Verwendungszweck wird bei ausgefüllter Zahlungsreferenz nicht an EmpfängerIn weitergeleitet

Caritas

Haus-Sammlung

IBAN KontoinhaberIn/AuftraggeberIn

KontoinhaberIn/AuftraggeberIn Name/Firma

006

30+ Betrag +

Unterschrift Zeichnungsberechtigter

ZAHLUNGSANWEISUNG
AUFTRAGSBESTÄTIGUNG

EmpfängerIn Name/Firma **Pfarrcaritas Schönering**
4073 Wilheirng

IBAN EmpfängerIn **AT04 3418 0802 0102 2771**

BIC (SWIFT-Code) der Empfängerbank **RZ00AT2L180**

Betrag **EUR**

Cent

Verwendungszweck

Caritas

Haus-Sammlung

IBAN KontoinhaberIn/AuftraggeberIn

KontoinhaberIn/AuftraggeberIn Name/Firma

Katholische Frauenbewegung

Rückblick

Das außergewöhnliche Arbeitsjahr der KFB Schönering neigt sich dem Ende zu. Der Sommer kann kommen.

Wir haben einen Teil der schwierigen Zeit hinter uns. Wir als KFB Team hoffen, es sind alle gesund geblieben.

Einige Termine unserer Monats-treffen konnten wir leider durch die Coronakrise nicht wahrnehmen. (Z.B. Palmbuschen binden, Kapellenwanderung in Traun, Dekanatsmaiandacht, Frauentag in Wilhering, Abschlussausflug nach Peuerbach).

Vorschau

Wir treffen uns am Montag, den 21. September 2020 um 08:30 Uhr zum Wortgottesdienst im Pfarrheim und genießen anschließend ein gemütliches Frühstück mit Plaudern und Erlebnisaustausch. Wir werden bei diesem Termin wieder ein neues Jahresprogramm erstellen, auch mit Veranstaltungen, die wir aufgrund der Coronakrise nicht mehr wahrnehmen konnten.

Alle Frauen sind wieder herzlich eingeladen.

Bleibt gesund – wir freuen uns auf den Herbst, wo wir alle mit viel Schwung in Gottes Namen einen Neustart machen werden.

Auf einen schönen Beginn mit euch freut sich das Arbeitsteam Johanna Aichinger-Reif, Waltraud Möstl und Aloisia Spitzenberger.

Aloisia Spitzenberger
aloesia.spitzenberger@schoenering.at

Erntedankfest

Zum Erntedankfest unserer Pfarre am 27. September 2020 laden wir sehr herzlich ein. Die Erntekrone wird heuer von der Ortschaft Winkeln gestaltet.

09:00 Uhr Empfang der Erntekrone beim Feuerwehrdepot der Freiw. Feuerwehr Schönering.

Begrüßung – Segnung der Erntekrone - Zug zum Pfarrplatz

09:30 Uhr Festgottesdienst zum Erntedank am Pfarrplatz. Bei Schlechtwetter findet der Gottesdienst in der Pfarrkirche statt. Wegen der Coronapandemie will die Pfarre kein Risiko eingehen und verzichtet heuer auf das gemütliche Beisammensein.

Euer Pfarrer
Johann Kaserer

Pfarrcaritas- Kindergarten

Im September 1988 trat Frau Ursula Aigner ihren Dienst in Schönering an. Von September 1995 bis März 2020 leitete Frau Ursula Aigner den Pfarrcaritas-Kindergarten St. Stefan-Schönering mit Geschick und Ausdauer.

Nun ist die Zeit ihrer Pensionie-

rung gekommen und wir möchten ihr von Herzen für den jahrelangen Dienst mit den Kindern danken.

Ein besonderer Dank für die gute Zusammenarbeit im Kindergarten und mit der Pfarre.

Wir wünschen für den weiteren Lebensweg viele Jahre in Gesund-

heit und Gottes Segen.

Der neuen Leiterin unseres Kindergartens, Frau Julia Peinbauer, wünschen wir viel Glück und Freude bei ihrem neuen Dienst.

Pfarrer Johann Kaserer
johann.kaserer@schoenering.at

Katholisches Bildungswerk

Rückblick

Einblick in den Sternenhimmel - Astronomie mit einfachen Mitteln

Fr., 6. März 2020, 19:30 Uhr
Dr. Johannes Frei, Dörnbach

Zuerst wäre ein Dia-Vortrag und anschließend die praktische Betrachtung in den Sternenhimmel geplant gewesen. Der Wetter-Gott war uns aber leider nicht sehr gnädig. Den Gang Richtung Hollaus, in die Dunkelheit, brauchten wir nicht machen. Die Sterne waren hinter den Wolken versteckt. Aber Johannes (mein Chorkollege) machte das alles mit einem langen, spannenden und hochinteressanten Vortrag wieder gut!! Sein Herzblut, für die Astronomie war spürbar!! Es freute mich, dass einige DörnbacherInnen zu uns nach Schönering kamen.



Besonders leid ist mir, dass wir alle anderen geplanten Veranstaltungen aufgrund der Coronapandemie nicht durchführen konnten.

Vorschau

Alles hat seine Zeit ...

Aus gesundheitlichen Gründen muss ich leider mein Amt, die Leitung des Katholischen Bildungswerkes, zurücklegen. Mein Blutdruck bremst mich ein und ich muss einen Gang zurückschalten. Anfang März hat er es mir so richtig gezeigt. In der Corona-Zeit, die ich mit Homeoffice verbringen durfte, musste ich mir dann wirklich gründlich Gedanken machen, was und welche ehrenamtliche Tätigkeiten ich neben meinem hauptberuflichen Job (zwei Arbeitsstellen insgesamt 34,5 Stunden) noch weitermachen werde. Schweren Herzens habe ich mich jetzt so entschlossen.

Dankbar bin ich ...

Es war eine schöne Zeit! Ich bin um großartige und vielfältige Erfahrungen und Begegnungen reicher geworden, die auch mein weiteres Leben begleiten werden. Danke an alle, die unsere Veranstaltungen besucht und uns unterstützt haben.

Gefreut hat mich die Vielseitigkeit und die verschiedensten Möglichkeiten Veranstaltungen anzubieten und dadurch eine lebendige Kirche vor Ort erlebbar zu machen. Also „Kirche“ attraktiv machen. KBW-Treffpunkte Bildung sind für mich Andock-Orte auch für Menschen, die der Kirche weniger nahesteht.

Jedes Ende hat hoffentlich einen neuen Anfang!

Es gibt nun keine KBW Leitung mehr. Es wäre schön, wenn sich für diese fruchtbringende Arbeit wieder jemand finden würde. Falls Sie/du Interesse dazu hast, dann bitte bei Herrn Pfarrer oder bei mir melden.

Monika Leeb
monika.leeb@schoenering.at

Kindermund

Die kleine Anna fragt:
„Oma, bist du eine Schauspielerin?“
„Nein mein Kind. Warum fragst du?“
„Papa sagt, wenn Oma kommt, geht das Theater los“



Joachim Podechtl
joachim.podechtl@schoenering.at

Der Abschied naht

Liebe Pfarrbevölkerung von Schönering,

nach 44 Jahren als Pfarrer von Schönering neigt sich mein Dienst dem Ende zu.

Nach Vollendung meines 80. Geburtstages im vergangenen Februar muss ich als Pfarrer meine Leitungsaufgaben übergeben. Es gab bereits im Februar diesbezüglich ein Gespräch mit Vertretern der Diözese und des Pfarrgemeinderates. Durch die Corona-Krise wurde diese Übergabe verzögert und soll nun im Herbst 2020 vollzogen werden. Ende September wird in einer PGR-Sitzung gemeinsam mit Vertretern der Diözese die neue Pfarrführung festgelegt. In der nächsten Pfarrzeitung wird die Pfarrbevölkerung darüber umfassend informiert werden.

Ich werde auch nach der Übergabe im Pfarrheim wohnen und habe vor, ein Mal monatlich mit der Pfarrgemeinde eine heilige Messe zu feiern.

Wenn ich auf die 44 Jahre hier in Schönering zurückblicke, denke ich an viele positive Erlebnisse, die wir gemeinsam hatten. Vor allem möchte ich mich bei all jenen bedanken, die in der Pfarre mitgearbeitet haben und mitarbeiten.

Der Segen Gottes möge uns alle begleiten.

Euer nun pensionierter Pfarrer
Johann Kaserer